

Familienplanung trotz bösartiger Erkrankungen

Einige Therapien bei Krebserkrankungen können Eierstockgewebe schädigen und damit möglicherweise zu Unfruchtbarkeit und Hormonmangelerscheinungen führen.

Leider schädigen die zur Behandlung von Krebserkrankungen notwendigen Chemotherapeutika und Bestrahlung nicht nur Krebszellen, sondern je nach Medikament und notwendiger Dosierung auch die Eizellen.

Es gibt ein breites Spektrum verschiedener Therapiemöglichkeiten, mit deren Hilfe bei bestehendem Kinderwunsch ein Erhalt der Fruchtbarkeit erreicht werden kann. Allerdings müssen Nutzen und Risiken (auch durch eine evtl. Beeinflussung der Krebstherapie) sorgfältig abgewogen werden.

Sie können vorbeugend aktiv werden:

- Klinisch etabliert ist Stimulation der Eierstöcke zur Entnahme, Befruchtung und Kältekonservierung von befruchteten Eizellen. Die Technik erfordert ein Zeitfenster von etwa zwei Wochen.
- Es ist auch möglich, unbefruchtete Eizellen einzufrieren, was insbesondere bei jungen Frauen ohne feste Partnerschaft von großer Bedeutung sein kann.
- Es kann auch Eierstockgewebe über eine Bauchspiegelung entnommen und kälte-konserviert werden.
- Eine medikamentöse Möglichkeit ist die Gabe von GnRH-Analoga, synthetisch hergestellten Hormonen. Deren Effektivität wird im Einzelfall diskutiert.
- Bei einer geplanten Bestrahlung des Beckens besteht die Möglichkeit, die Eierstöcke weiter oben im Bauchraum außerhalb des Bestrahlungsfeldes durch eine Operation zu fixieren.

Welche dieser Maßnahmen in Ihrem Fall sinnvoll sein können, werden wir im Einzelfall ausführlich mit Ihnen besprechen.

Weitere Informationen finden Sie:

- Kinderwunschzentrum Potsdam, Babelsberger Str. 8, 14473 Potsdam (Tel. 0331/23 18 92 92, Fax: 0331/23 18 92 93, E-Mail: info@kinderwunsch-potsdam.de)
- beim Arbeitskreis Fertiprotect (www.fertiprotect.de)
- im Patientenratgeber der Deutschen Krebshilfe, Nr. 49, „Kinderwunsch und Krebs“ (0228/72 99 00 bzw. www.krebshilfe.de)